

Französisch-Reformierte Gemeinde

Offenbach am Main 1699



Gemeindebrief

Juni - Juli - August 2018

Inhalt

Geistliches Wort.....	3
Aktuelles.....	5
Gottesdienste.....	19
Geburtstage.....	21
Trauung.....	22
Bestattung.....	23
Rückblick.....	24
Zum Vormerken.....	29
Musikalischer Rückblick.....	31
Musikalischer Ausblick.....	32
Überweisungsträger, Spendenmöglichkeiten.....	33
Einladung in Gemeindehaus und Kirche.....	45
Kontakte, Bankverbindung, Impressum.....	36



Zum Titelbild:

1718, vor 300 Jahren, feierte die 1699 gegründete Gemeinde den ersten Gottesdienst in der neugebauten Kirche. Zeichnung von Fritz Bamberger:

Französisch-reformierte Kirche in Offenbach erbaut 1717 / 1718, mit der ursprünglichen Fassade und dem verschieferten Giebel (bis 1874).

Das geistliche Wort



Gäste und Fremdlinge? Nein: Engel!

Liebe Menschen in und um Offenbach, liebe Gäste, Freundinnen, Freunde und Mitglieder der Französisch-reformierten Gemeinde Offenbach a. M.!

„**Vergesst die Gastfreundschaft nicht; denn durch sie haben einige, ohne es zu ahnen, Engel beherbergt.**“ So lautet **der Vers aus dem Brief an die Hebräer, Kapitel 13, Vers 2.** Das ist der **Monatsspruch für Juni 2018.** Aber: Die Erfahrung lehrt es, der Volksmund sagt es: „Ein Gast ist wie ein Fisch, er bleibt nicht lange frisch. Dreitägiger Fisch taugt auf keinem Tisch. Dreitägiger Gast wird ei'm oft zur Last!“ Gästebetten werden zwar gern aufgestellt, aber zu lange

darf der Aufenthalt der lieben Gäste dann doch nicht dauern. Ganz anders ist die Botschaft des Hebräerbriefts: Gastfreundschaft ist ja noch heute im **Mittelmeerraum** und im **Orient**, dem Ursprung des Christentums und aller monotheistischen Religionen, eine heilige Pflicht. Aber dort auch eine reine Freude? Von freudiger Überraschung spricht unser Monatsspruch aus dem Brief an hebräische, also judenchristliche Gemeinden: Ohne es vorher zu ahnen, haben sich die beherbergten Gäste als wahre Engel herausgestellt, irgendwie im Nachhinein, als sie schon wieder abgereist waren, war ihr Segen noch zu spüren!? Solche Engel lässt doch niemand gerne wieder ziehen!

Im Jahr, in dem wir unsere Kirche feiern, die 1718, vor 300 Jahren, eröffnet wurde, denke ich natürlich an die Anfangssituation der geflüchteten Hugenotten und Waldenser, die hier am Main als Gäste und „welsche“ Fremdlinge landeten. Sie bekamen Asyl, durften bleiben und wurden zum Segen für Offenbach. Denn die Flüchtlinge bewirkten ein Wirtschaftswunder, als aus französisch-barocken Handschuhmanufakturen die Offenbacher Lederindustrie entstand. Ein anderes Beispiel: Das fremdländische exotische Übersee-Gemüse des Columbus, das piemontesische Waldenser Bauern aus dem Hafen von Genua auf der Flucht über die Alpen mit nach Württemberg, nach Hessen und Preußen brachten, wurde zur urdeutschen Leib- und Magenspeise: Patata, Pomme de Terre, Kartoffel! Aus den Refugiés, angefeindet von den Alteingesessenen, die ihnen

die Privilegien neideten, wurden angesehene Mitbürger, die die Mehrheitsgesellschaft bereicherten: Sie stiegen als Entrepreneurs (Unternehmer) auf bis in die Oberschicht und sind heute mehr als integriert, wie wir z.B. an den Namen Aly, André, Barry, Bernaud, Bouffier, du Bois, Clos, Collin, Désor, Dijon de Monteton, Floren, Israel, de Maizières, Malsy, Sarrazin, Trotier usw. sehen können. Aus Gastarbeitern werden Mitbürger und Nachbarn, die niemand mehr missen möchte. Ja sogar Engel?!

Die „Welschen“, die schon um 1699 oder 1718 viele dorthin zurückschicken wollten, wo sie herkamen, oder wo der „Pfeffer wächst“, sind geblieben und haben Häuser gebaut und eine Kirche, früher am Stadtrand, jetzt mitten in Offenbach. Die Migrantenkirche, die so hässlich empfunden wurde, dass sie mehrmals abgerissen und die Gemeinde aufgelöst werden sollte, ist zum Wahrzeichen in Offenbachs Stadtmitte geworden. Wenn da nicht die Engel und der Ewige selbst schützend die Hand darüber hielten... In der Französisch-Reformierten Kirche fließen diese Erfahrungen immer wieder ein, wenn über Gottes befreiendes, versöhnendes und heilendes Wort nachgedacht wird. Gäste werden zu Engeln! Dank sei Gott gesagt, vielleicht mal wieder in „unserer“ jetzt 300jährigen Kirche? Ich wünsche Ihnen und euch von Herzen eine „liebe Sommerszeit“,

Ihr und Euer

A handwritten signature in black ink that reads "Pfr. Ludwig Schneider-Trotier". The script is cursive and fluid, with the first letters of "Pfr.", "Ludwig", and "Trotier" being capitalized and prominent.

Ludwig Schneider-Trotier, Pfarrer

Grußwort zum 300jährigen Bestehen der Französisch-Reformierten Kirche in Offenbach:

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Namen der Stadt Offenbach gratuliere ich sehr herzlich zum 300-jährigen Bestehen der Kirche der Französisch-Reformierten Gemeinde in Offenbach!

Offenbach ist eine junge Stadt mit vielfältigen kulturellen Einflüssen, die unsere Stadt prägen. Der Zuzug in unsere Stadt hat eine lange Tradition, und die Zuwanderung der Hugenotten ist ein wichtiger Teil davon. Mehrere zehntausend Hugenotten kamen Ende des 17. Jahrhunderts als Glaubensflüchtlinge aus Frankreich nach Deutschland und damit auch nach Offenbach. Schon 1699 gründeten die Protestanten die Französisch-Reformierte Gemeinde, am 1. Mai 1718 feierte die Gemeinde die Eröffnung ihrer Kirche. Das Kirchengebäude war Ausdruck der Religionsfreiheit, die der isenburgische Landesherr Graf Johann Philipp den Einwanderern zubilligte. Zunächst einfach gebaut, erhielt die Kirchenfassade 1874/75 ihren schmucken Giebel. Heute steht sie an der Ecke Herrnstraße / Berliner Straße, mitten im Herzen unserer Stadt. Umgeben von modernen Bürogebäuden ist sie ein auffälliges Symbol der Offenbacher Geschichte. Der Einfluss der hugenottischen Einwanderer ist in Offenbach bis heute sichtbar. Nicht nur die Französisch-Reformierte Kirche, eine Reihe von



Gebäuden im Stadtgebiet erzählt ihre Geschichte.

Die Mitglieder der Gemeinde integrierten sich schnell in Offenbach und trugen als Fabrikanten und Handwerker zum Wohlstand der Stadt und zur Entwicklung als Leder- und Industriestadt bei. Die Offenheit, mit der die Hugenotten in Offenbach empfangen wurden, gab und gibt die Gemeinde bis heute an die Stadtgesellschaft zurück. Sie pflegt den Austausch mit anderen Gemeinden und hat eine Reihe von ökumenischen Projekten ins Leben gerufen.

Mehr als 60% der Offenbacherinnen und Offenbacher haben einen sogenannten Migrationshintergrund,

und 37% haben keinen deutschen Pass. Wir sind froh und stolz darauf, dass das Zusammenleben in unserer Stadt so gut funktioniert. Die Französisch-Reformierte Gemeinde ist mit ihrem religiösen, sozialen und kulturellen Engagement ein wichtiger Teil dieses Zusammenlebens. Dafür gilt Ihnen mein herzlicher Dank!



Dr. Felix Schwenke
Oberbürgermeister der Stadt Offenbach a. M.



Grußwort zum 300jährigen Bestehen der Französisch-Reformierten Kirche in Offenbach:

„Ich bin mit dir, also fürchte dich nicht!“ (Jeremia 1,8)

Mit diesem Wort des Propheten Jeremia grüße ich die Französisch-Reformierte Gemeinde und gratuliere zum 300-jährigen Jubiläum ihrer Kirche.

„Das heißt also Gott recht verherrlichen: zufrieden mit seinem Schutz aller Menschen Wut verachten und ohne Bedenken es mit allen Gottlosen aufnehmen, auch wenn sie in ungeheurer Menge sich gegen uns erheben, und wenn ihre Machtmittel auch noch so stark sind, dennoch fest damit rechnen, dass Gottes alleiniger Schutz zu unsrer Bewahrung genügt.“ So schreibt es Calvin in seiner Auslegung des Propheten Jeremia zu der oben zitierten Stelle (Johannes Calvins Auslegung des Propheten Jeremia, Marburg 1937, S. 17). In diesem Sinne ist der Gemeinde zu danken, dass sie die große Tradition fortsetzt und Gottes Wort vor allem auch in ihrer Kirche prophetisch bezeugt, wie Paulus es in seinem Brief an die das „ Zungenreden“, eine Art ekstatisches Lallen pflegenden Korinther empfiehlt. Ihr Selbstverständnis als Facette im Facettenkreuz, dem Logo (siehe unten) der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) passt dazu,

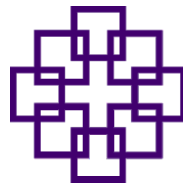


Präses der Kirchensynode in Hessen und Nassau, Dr. Ulrich Oelschläger

wenn immer Sie Ihre Aufgabe darin sehen, sich in den Diskurs prophetisch einzubringen. Nach anfänglichen Bedenken stelle ich mich dem für Ihren Festgottesdienst am 10. Juni, dem 2. Sonntag nach Trinitatis, vorgesehenen Text aus dem ersten Korintherbrief, der prophetisches Reden und Zungenreden gegenüberstellt. Was ist prophetisch geredet? Was ist Zungenreden? Lassen Sie sich mitnehmen in linguistische Gedankengänge,

in die Welt der Antike und in die Probleme unserer Tage. Gerade Ihre Tradition ermöglicht die Vermittlung von Gottes Wort in die gegenwärtige Lebensgestaltung! In diesen Tagen feiern die Geschwister aus der Pfälzischen Kirche „200 Jahre Union“, was wir im letzten Jahr bereits in Idstein gefeiert haben. Unser Grundartikel betont, obwohl wir uniert sind, die Achtung der jeweiligen Bekenntnisse einzelner Gemeinden. In einem interessanten Buch, erschienen 1838, berichtet Carl Wilhelm Hering von einem Unionsfreund, der sich über orthodoxe Lutheraner ärgert: „...man solle diese böswilligen orthodoxen Schreiber, diese nutzlose Last der Erde, diese rohen Disputare zusammen in ein heißes Zimmer sperren und ihnen nichts als Heringe zu essen, aber nichts zu trinken geben. Wenn sie nun dem Verschmachten nahe seien, dann müsse man ihnen am Fenster gutes Bier präsentieren unter der Bedingung, dass sie mit den Reformierten sich versöhnten. Da würden sie sich gewiss bald bequemen und Brüderschaft trinken.“ In der EKHN haben Reformierte und Lutheraner längst Brüderschaft getrunken und somit gutes Bier nicht verschmäht, in Idstein 1817, in Rheinhessen 1822. Unsere Besonderheit ist, dass wir dennoch unterschiedliche Traditionen bewahren und Sie eine wichtige Facette in unserem berühmten Kreuz bilden.

Alles Gute zum 300. Geburtstag Ihrer Kirche



Dr. Ulrich Oelschläger

Präses der 12. Kirchensynode der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau

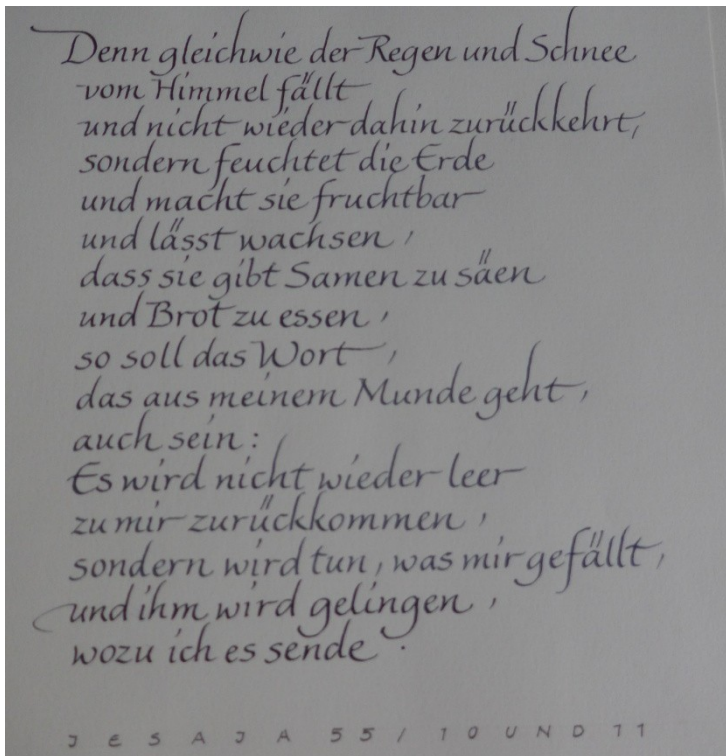
Gottes Wort wirkt

Dekanin Eva Reiß überreicht Kanzelbibel zum 300Jährigen!



Die evangelische Dekanin
Pfarrerin Eva Reiß

(Fast) alle Offenbacher Gemeinden bekamen vom Evangelischen Dekanat Offenbach am Main zum Reformationsjahr 2017 eine „Altarbibel“ in der revidierten Luther-Übersetzung von 2017 geschenkt. Nonkonformistisch, wie sie ist, bat die Französisch-Reformierte Gemeinde um eine Kirchen- oder Kanzelbibel in der oberdeutschen Übersetzung der „Zürcher Bibel“. Sie geht auf Ulrich Zwingli zurück und ist in den deutschsprachigen evangelisch-reformierten Gemeinden im Gebrauch. Der Wunsch geht in Erfüllung, Dekanin Reiß überbringt die Bibel mit kaligraphischer Widmung und Bibelwort (Foto) persönlich mit in die Jubilarin, die 300jährige Kirche.



Handgeschriebenes prophetisches Bibelwort für die neue
Kanzelbibel, ein Geschenk der Offenbacher Dekanin Eva Reiß

Grußwort zum 300jährigen Bestehen der Französisch-Reformierten Kirche in Offenbach:

Gute Gemeinschaft und das lebendige Wort Gottes

Als Pfarrer der Katholischen Gemeinde Sankt Paul in Offenbach war ich der Französisch-Reformierten Gemeinde viele Jahre verbunden. Jetzt nach meiner Emeritierung bin ich es immer noch. Da mir die Ökumene eine wichtige Sache ist, sehe ich den Kontakt als eine wertvolle Form im Sinne des Anliegens Jesu, mehr noch: seines Auftrags, dass alle Eins seien (Johannes 17,21). Beim „Ökumenischen Gespräch über der Bibel“ in der Französisch-Reformierten Gemeinde begegnen sich die beiden Gemeinden am meisten. Manchmal feiern wir auch einen Friedens-Gottesdienst, im Herbst mit der Wanderfriedenskerze.



Kurt Sohns, römisch-katholischer Pfarrer emeritus

Oder eine ökumenische Andacht zu Beginn der Aktion „Essen und Wärme“.

Ich freue mich über das große Interesse von Pfarrer Ludwig Schneider-Trotier an dem gemeinsamen Lesen der Bibel. Das lässt uns spüren: Die gelebte Einheit zeigt uns, dass die noch zu verwirklichende Einheit gelingen muss um der Glaubwürdigkeit unseres Christ-Seins willen. Die kleine Kirche an der Berliner Straße gegenüber dem großen Hochhaus-Turm ist ein wichtiges Zeichen des Glaubens und Erinnerung an das, was letztlich zählt. Ich wünsche allen Gemeindegliedern, dass sie in der Kirche auch in Zukunft gute Gemeinschaft und das lebendige Wort Gottes erfahren.

Kurt Sohns, Pfarrer em.

Kurt Sohns, Pfarrer emeritus, Katholische Gemeinde St. Paul Offenbach a. M.

Grußwort zum 300jährigen Bestehen der Französisch-Reformierten Kirche in Offenbach:

Ein Jahr wie ein Tag – Elf Jahre wie ein Jahr: Ein kleines Zeichen der Dankbarkeit aus Anlass Ihres Jubiläums

Die Französisch-Reformierte Gemeinde in Offenbach feiert das dreihundertjährige Bestehen ihrer wunderschönen Kirche. Zu diesem Fest möchte auch die orthodoxe rumänische Gemeinde, getreu dem Wort des Apostels Paulus (Römer 12, 12) ihrer Mitfreude Ausdruck geben. Wir tun dies im Rückblick auf unsere Zeit des gemeinsamen Gottesdienstes.

Wie fing alles an?

Im Jahre 1996 feierte die Rumänisch orthodoxe Kirchengemeinde St. Nikolaus in Offenbach ihr 20-jähriges Jubiläum – und stand doch wieder vor dem Nichts: Der Mietvertrag in der Evangelischen Schlosskapelle im Isenburger Schloss war abgelaufen und ließ sich nicht erneuern. Das bedeutete: Gottesdienst irgendwo auf freiem Feld unter freiem Himmel... oder unter Regenschirmen!

Die Schlosskapelle war für uns Rumänen in Offenbach ein Stück Heimat geworden. Jetzt sollte sie bald nur noch eine schöne Erinnerung sein. Keine Aussicht mehr, regelmäßige Gottesdienste zu feiern. Alles Suchen nach passenden Räumlichkeiten erwies sich als erfolglos. Es war die Zeit nach der Wende. Eine Zeit mit stärkerer Betonung des freien Markts, neuer Regeln, und verringerter Bereitschaft, Einwanderer aus den osteuropäischen Ländern willkommen zu heißen. An die Stelle früher gewährter Unterstützung trat nun das Motto: Jeder Sorge für sich selbst. So hat es uns der damalige Oberbürgermeister selbst gesagt.

Wie aber sollten wir, eine kleiner Kirchenverein aus frommen Arbeits-Migranten, selbständig die finanziellen und bürokratischen Hürden überwinden, um unserer Kirche eine funktionale Existenz zu sichern? In dieser Situation sind wir alle, gemeinsam mit Erzbischof Dr.Serafim Joanta, und mit Tränen in den Augen, auf die Knie gegangen und haben in der Isenburger Schlosskapelle gebetet.

Gott war unser Retter und schenkte uns Seine Gnade. Er selbst hatte ja gesagt „Fürchte dich nicht, du kleine Herde! Denn euer Vater hat beschlossen, euch dass Reich zu geben“ (Lukas 12, 32). Er hat für uns einen Boten, einen wahrhaften Engel, bestellt: Der kam einfach in die Kapelle und fragte, ob es uns helfen würde, in der Französisch-reformierten Kirche, als Gäste der dortigen Gemeinde, die Sonntags-Liturgien zu feiern. Ich gebe zu, dass ich anfangs ein wenig kleingläubig war und wenig Vertrauen hatte. Wie konnte so etwas wahr sein? Und funktionieren?

Pfarrer Günter Krämer hat uns dann eingeladen zu einem gemeinsamen Gespräch mit seinem Presbyterium. Das Ergebnis war ein einjähriger Nutzungsvertrag für den Kirchenraum. Dieses Jahr verging für uns wie ein Tag. Und dann folgten noch einmal zehn weitere Jahre, denn wir hatten immer noch keine andere bessere Möglichkeit gefunden.



Stefan Anghel, orthodoxer Pfarrer

Bis zum Jahr 2007 haben die beiden Gemeinden, die Französisch-Reformierten und Rumänisch-Orthodoxen, mehrere gemeinsame Projekte verwirklicht. Wir haben mit vereinten Arbeitskräften an der „Ökumenischen Initiative Hilfe für Bedürftige in Not: Essen und Wärme“ teilgenommen. Wir haben mit den Schwestern und Brüdern der Französisch-Reformierten Gemeinde ökumenische Gebetsgottesdienste veranstaltet, in denen wir einer dem anderen unser christliches Bekenntnis (und wir unsere Ikonen-Theologie) darstellten. Unser Stand beim Mainuferfest hat mehrmals im Hof des Pfarrhauses in der Herrnstraße 66 einen erstklassigen Platz gefunden. Dank guter Koordination und Kommunikation, und dank des großen Verständnisses seitens der reformierten Gemeindeglieder, haben wir es auch geschafft, bestehende Missverständnisse über Taufen in Roma-Familien auszuräumen. Die

unvergessliche 10-tägige Reise nach Rumänien oder auch die musikalischen Konzerte haben unsere Freundschaft befestigt.

Wir haben in der Kirche, deren 300jähriger Geburtstag jetzt gefeiert wird, die Wärme des Glaubens in Taten gefunden, wie der Heilige Apostel Jakobus sagt (Jak. 2,14-26). Nach elf Jahren gemeinsamer Nutzung der Kirchenräume und geschwisterliche Beziehungen konnten wir nur sagen: Auch diese elf Jahre vergingen uns in der Freude des Herrn wie ein Jahr.

Das Jubiläum wird unterstützt vom dem Dekanat und der EKHN-Stiftung.

Pfarrer Stefan Anghel, Rumänisch-Orthodoxe Gemeinde Offenbach a. M.

300 Jahre Eröffnung der Französisch-Reformierten Kirche

Sonntag, 10. Juni, 10 Uhr Festgottesdienst. 19 Uhr Französische Barockmusik

Die Eröffnung der Kirche in der Herrnstraße / Ecke Französisches Gäßchen hat der Französisch-Reformierten Gemeinde in Offenbach ein Zuhause gegeben. Die kleine, bescheidene Kirche findet sich heute an der Berliner Straße wieder und ist ein Wahrzeichen Offenbachs. Das barocke Gotteshaus stiftet der Gemeinde, aber auch der Stadt bis heute Identität. 1699 gründeten Geflüchtete aus Frankreich wegen ihres evangelisch-reformierten, calvinistischen, hugenottischen Glaubens die „Église réformée française d' Offenbach sur le Main“. 1717 legten sie den Grundstein, 1718 feierten sie den ersten Gottesdienst in der vollendeten Kirche, noch in Anwesenheit des Gönners und Landesherrn, Graf Johann Philipp von Ysenburg-Büdingen, der bald darauf starb.

Gefeiert werden soll das 300jährige Jubiläum der Eröffnung der Kirche in einem Festgottesdienst am 10. Juni um 10 Uhr, auch als 319. Gemeindegeburtstag. Das Presbyterium leitet mit Pfarrer Ludwig Schneider-Trotier den Sonntagsgottesdienst. Präses Dr. Ulrich Oelschläger wird predigen. Er ist der Leiter und Moderator des höchsten Verfassungsorgans, der Synode der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau. Die Glaubens- und Gewissensfreiheit, die die Reformation Martin Luthers und Johann Calvins forderte und förderte, verband sich später mit der Gedanken- und Meinungsfreiheit der Aufklärung und der Französischen Revolution.

Abends um 19 Uhr erklingt französische Barockmusik unter der Leitung des langjährigen Organisten und Kantors, Olaf Joksch, in der Französisch-Reformierten Kirche, Herrnstraße 43. Sie sind herzlich eingeladen!

Das Jubiläum wird unterstützt vom Dekanat und der EKHN-Stiftung



OFFundstücke in Wort und Bild

Französisch-Reformiertes im Haus der Stadtgeschichte

Die Kunstschaffenden des BBK Darmstadt und Schreibenden der Literaturgruppe Poseidon erkunden mit offenen Augen und Sinnen die lebendige Welt Offenbachs. Barbara Höhfeld veröffentlicht ein Gedicht über die Offenbacher Französisch-Reformierte Kirche, das Bernhard Meier vom BBK Darmstadt in mehreren Variationen druckkünstlerisch darstellt. „So können wir die biblische, calvinistische Regel der Bilderlosigkeit des Gottesdienstes einhalten und

gleichzeitig Teil dieser Ausstellung werden“, sagt die Künstlerin. Das Poem hat fünfzehn Strophen und erzählt die Geschichte der Französisch-Reformierten Gemeinde in einfachen Worten.

Eröffnung: 10. Juni 2018, 15 Uhr, Haus der Stadtgeschichte, Herrnstraße 61, am Sonntag des 300. Jubiläums der Eröffnung der Franz.-Reform. Kirche der Ausstellung "OFFFundstücke" am Sonntag, 10.Juni 2018 um 15 Uhr

Öffnungszeiten im Zeitraum von 10.6.bis 15.7.18

Mo. geschlossen

Di., Do., Fr. 10-17 Uhr

Mi 14-19 Uhr

Sa, So 11-16 Uhr



9. September, 10 Uhr, Franz.-Reform. Kirche: Denkmaltag

Europa-Kulturerbejahr „Hugenotten und Waldenser“:

Glaubensflüchtlinge in Hessen

Der Tag des offenen Denkmals am 9. September 2018 steht in ganz Hessen unter dem Motto „Auf den Spuren der Hugenotten und Waldenser"! Die kleine Hugenotten-Kirche über der S-Bahn-Station OF-Marktplatz ist an diesem Tag geöffnet. Seit 1718 versammelt sich die Französisch-reformierte Gemeinde zu Offenbach am Main hier, wo ihre Gründer/innen Zuflucht und 1699 diese Gemeinde gründeten.

In der schlichten kleinen barocken Kirche des Wortes steht aber die im Vergleich dazu große romantische Walcker-Orgel von 1838, die jetzt sogar zum Weltkulturerbe gehört. Sie erklingt im 10-Uhr-Gottesdienst, gespielt von Organist Olaf Joksch. Pfarrer Ludwig Schneider gestaltet den Gottesdienst zum Motto: „Tragt einer des anderen Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen. ...Darum lasst uns, solange wir noch Gelegenheit haben, allen Menschen Gutes tun, am meisten aber denen, die mit uns im Glauben verbunden sind.“ (Galater 3, 2.10). Was tat der deutsch-reformierte Landesvater von Offenbach, Isenburg-Büdingen an seinen französisch-reformierten Glaubensflüchtlingen aus Languedoc oder Piemont? Was machen wir in Europa und darüber hinaus?

Die Kirche ist von 9-12 Uhr und von 14-16 Uhr geöffnet. Führungen um 11 und um 15 Uhr.

Neuer „Kirchenführer“ gedruckt

Gibt's in Kirche, Gemeindebüro und in Offenbacher Geschäften

Rechtzeitig zum 300jährigen Kirchenjubiläum ist eine Broschüre erschienen, die die Französisch-Reformierte Kirche und Gemeinde und ihre Geschichte vorstellt. Erstmals war 1985 ein solcher Kirchenführer erschienen, wie es ihn für viele kunstgeschichtlich wichtige und historisch bedeutende Kirchenbauten gibt. Die aktualisierte Neuauflage mit vielen schönen Farbbildern ist sozusagen eine Festschrift, rechtzeitig zum 300jährigen Jubiläum des ersten Gottesdienstes in dem „Temple“! Gemeindeglieder und alle, die den Gemeindebrief beziehen, bekommen das 24seitige Büchlein gratis zugeschickt. Es ist auch gegen 3 € Schutzgebühr erhältlich in der Kirche (Schriftenstand, Opferstöcke an der Glastür), im Flur vor dem Gemeindebüro, Herrnstraße 66 (Bazar-Tisch, Kasse des Vertrauens) oder in Offenbacher Geschäften, die auf Regionalia spezialisiert sind.



Farbig und informativ: Heft über die 300jährige Kirche und die Gemeinde mit ihrer Geschichte seit 1699 (Titelfoto: Ripley Hess)

„Ich zeig dir meine Stadt“

Freiwilligen-Zentrum stellt Franz.-Reform. Gemeinde vor

Inspiziert von „OF loves You“ hat die Stabsstelle „Offenbach hilft“ des FzOF in Offenbach Stadttouren für Geflüchtete organisiert: Unter dem Motto „Ich zeig dir meine Stadt“ hat das Freiwilligenzentrum Offenbach e.V. in der Domstraße eine neue Broschüre herausgebracht. „Un peu de France / Ein bisschen Frankreich“ ist der Spaziergang von Madame Elisabeth Knösel überschrieben. Die in Offenbach lebende Französin stellt fest: In Offenbach gibt es viele französische Spuren. Von einer auf französische Limousinen spezialisierten Werkstatt ging es durch Bernardstraße, D’Orville- und Büsingpark in die Herrnstraße, zum französisch-reformierten Pfarr- und Gemeindehaus mit dem „sehr idyllischen“ Pfarrgarten. Eine weitere Station waren die Weinhandlung „Tour des Vins“ in der Domstraße und das Musikhaus André.



Blick in die Broschüre des Freiwilligenzentrums: Frankophiler Spaziergang durch den französisch-reformierten Pfarrgarten. (Fotos: Lenz)

Kirchengemeinde oder Fußballverein?

Siegel-Wappen der Französisch-Reformierten Gemeinde Offenbach am Main

Auf kuriose Weise ist die Jahreszahl 1699 in den Gemeindenamen der Französisch-Reformierten Gemeinde Offenbach am Main "eingewandert".

Denn in der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau muss der Gemeindenamen immer mit der Umschrift des Kirchensiegels übereinstimmen.

Entweder hätte das Siegel geändert werden müssen, oder es wurde halt die Jahreszahl zum Namen hinzugefügt.

Hier wurde wohl auch festgelegt, dass alle Namenbestandteile als Eigennamen mit großen Buchstaben beginnen müssen.

Die Ratschlüsse der Kirchenverwaltung sind unerforschlich.

Böse Zungen sagen, der Name mit der Jahreszahl lese sich, wie der eines Fußballvereins!

Aber in Offenbach ist man stolz auf die angehängte Jahreszahl der Gründung durch die Hugenotten.

Das Offenbacher Siegel hängt auch als barockes, in Holz geschnitztes Wappen im Vorraum der Französisch-reformierten Kirche in der Herrnstraße.

Es zeigt die Jünger Jesu, die Angst haben, Schiffbruch zu erleiden. Sie wecken Jesus, der mit im Boot ist: "Domine, serva nos, perimus" lautet das lateinische Motto, das die Gründer der Gemeinde wählten: "Herr, rette uns, wir gehen unter." (Matthäus-Evangelium 8, 25). Schon mehrmals wäre die Gemeinde untergegangen: Das Romagnac'sche Testament von 1782 vermacht das Pfarrhaus der Frankfurter Französisch-reformierten Gemeinde, sollte es die



Das Kirchensiegel gibt es zweimal, einmal für den/die Pfarrer/in, einmal für den/die Präses des Presbyteriums



Das Wappen der Gemeinde: Das Schiff der Jünger Jesu auf dem See Genezareth wird von Wellen und Sturm bedroht (nach Matthäus 8, 25). Umschrift: „Domine serva nos perimus 1699“ – „Herr rette uns, wir gehen unter 1699“. Links Siegel, rechts Schnitzwappen (Foto: Ripley Hess)

Offenbacher Schwestergemeinde einmal nicht mehr geben. Dann sollte in den 1870er Jahren die Kirche abgerissen werden: Mit ihrem verschieferten Giebel (wie heute noch in Dornholzhausen) sah sie eher wie eine Dorfkirche aus und wirkte für die Zeitgenossen in der aufstrebenden Großstadt Offenbach wie ein Fremdkörper. Durch Aufsetzen einer Turmuhr und neobarocker Voluten und Obeliskens statt der Giebelverschiefung verschönerten Geldspender die Kirche und der Abriss wurde verhindert.

Zugunsten der evangelisch-unierten Gemeinden in ganz Offenbach sollte in den 1930er Jahren die Französisch-Reformierte Gemeinde aufgelöst werden, als der bisherige französisch-reformierte Pfarrer und Dekan Adolf Lehn in den Ruhestand ging. Doch die Gemeinde besteht bis heute, auch wenn sie jetzt gerade finanziell in Bedrängnis gerät durch die Kürzung der Sockelzuweisung, mit der die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau kleine Gemeinden zu Fusionen anregen will.

Heutige Kirchenbesucher erinnert das Wappen von 1699 an die Schiffe geflüchteter Menschen auf dem Mittelmeer heute, "Boatpeople" genannt. So ist immer vor Augen, dass die Gemeinde gegründet wurde von Menschen, die auf Booten und Flößen über den Genfer See, über Rhein und Main nach Offenbachgeflohen waren, um im Jahre 1699 hier ein neues Leben zu beginnen.

Ludwig Schneider-Trotier



*Die Französisch-Reformierte Kirche zu Offenbach vor dem Umbau von 1874/75
Foto: Gemeindearchiv*



*Die neu gestaltete Fassade der Kirche nach ihrer Renovierung in den Jahren 1874/75.
Foto: Gemeindearchiv*

Treten Sie ein!

(Wieder)eintritt in die Evangelische Kirche in der Herrnstraße 66

Wer Mitglied der Kirche sein möchte, weiß oft nicht wie. Gründe dafür sind oft: Der Wunsch, dazu zu gehören, die Suche nach Gemeinschaft und nach einer Heimat im Glauben, die Begegnung mit glaubwürdigen Christen, die zu Vorbildern werden, der Wunsch nach einer kirchlichen Hochzeit, die Geburt eines Kindes oder die Anfrage, Patin oder Pate zu werden, die Suche nach Lebenssinn oder nach Halt und Orientierung nach einem Schicksalsschlag. Dafür gibt es einen Ort in Offenbach. Auf dem Weg zum Bürgerbüro steht die Französisch-Reformierte Kirche, ein Offenbacher Wahrzeichen.

Wer sich taufen lassen will, wer in die Evangelische Kirche oder die Französisch-Reformierte Gemeinde übertreten möchte, ist im Pfarr- und Gemeindehaus der Französisch-Reformierten Gemeinde Offenbach am Main willkommen. Auch wer nach einem Kirchenaustritt in die Kirche wieder eintreten will, kann dies unbürokratisch und kostenlos schräg gegenüber in der Herrnstraße 66 tun. In dem traditionsreichen Haus hängen die Porträts von Marie Françoise Romagnac, geborene Barbe, und ihrem Mann, dem Hugenotten-Pfarrer Pierre Romagnac. Wer will, kann gleich einen Blick werfen auf die barocken Gemälde und den Müttern und Vätern im Glauben ins Auge schauen. Dienstags und donnerstags zwischen 10.30 und 12.30 oder nach Verabredung, Telefon 069 - 81 48 94, eMail gb@1699.de.

Pfarrer Ludwig Schneider-Trotier, Gemeindesekretärin Petra Kopp oder Diakonin Felicitas Pipper freuen sich auf Ihren Besuch.

Gottesdienste

Um 10 Uhr finden alle Gottesdienste sonn- und feiertags in der Französisch-Reformierten Kirche statt, wenn nicht anders erwähnt.

03. Juni 1. Sonntag nach Trinitatis	Pfarrer Schneider-Trotier, anschl. Kirchkaffee Kollekte: Französisch-Reformierte Gemeinde
10. Juni 2. Sonntag nach Trinitatis	Festgottesdienst zum 300jährigen Bestehen der Kirche mit Pfarrer Ludwig Schneider-Trotier (Liturgie) und dem Präses der EKHN-Synode Dr. Ulrich Oelschläger (Predigt) anschl. Sommerfest im Pfarrgarten und Gemeindesaal Kollekte: Französisch-Reformierte Gemeinde
17. Juni 10.30 Uhr 3. Sonntag nach Trinitatis	Open-Air-Gottesdienst mit Dekanin Reiß zum Mainuferfest auf der Wiese vor dem Katharina-von-Bora-Haus an der Schlosskirchen-Turmruine, Kirchgasse 19
24. Juni 4. Sonntag nach Trinitatis	Pfarrer Ludwig Schneider-Trotier Kollekte: Französisch-Reformierte Gemeinde
01. Juli 5. Sonntag nach Trinitatis	Gemeinsamer Gottesdienst der Nordgemeinden in der Französisch-Reformierten Kirche mit Pfarrer Ludwig Schneider-Trotier Kollekte: Deutscher Evangelischer Kirchentag
08. Juli 6. Sonntag nach Trinitatis	Pfarrer Ludwig Schneider-Trotier Kollekte: Französisch-Reformierte Gemeinde
15. Juli 7. Sonntag nach Trinitatis	Einladung zum gemeinsamen Gottesdienst in der Johanneskirche, Ludwigstr. 131 mit Pfarrer Thomas Jourdan Kollekte: Ökumene und Auslandsarbeit der EKHN
22. Juli 8. Sonntag nach Trinitatis	Gottesdienst mit Pfarrer i. R. Matthias Loesch Kollekte: Französisch-Reformierte Gemeinde
29. Juli 11.00 Uhr 9. Sonntag nach Trinitatis	Einladung zum gemeinsamen Gottesdienst in der Stadtkirche, Herrnstr. 44, Prädikantin Thormählen-Rekow Kollekte: Arbeitslosenfonds der EKHN

05. August 10. Sonntag nach Trinitatis	Pfarrer Ludwig Schneider-Trotier, anschl. Kirchkaffee Kollekte: Französisch-Reformierte Gemeinde
12. August 11. Sonntag nach Trinitatis	Pfarrer i. R. Günter Krämer Kollekte: Einzelfallhilfe für Flüchtlinge
19. August 12. Sonntag nach Trinitatis	Inklusiver Gottesdienst in einfacher Sprache für Menschen mit und ohne Behinderung, Pfarrerin Christiane Esser-Kapp Kollekte: Geistig-Behinderten Seelsorge
26. August 13. Sonntag nach Trinitatis	Gottesdienst mit Dekan Pfarrer i. R. Jürgen Reichel-Odie Kollekte: Französisch-Reformierte Gemeinde
02. September 14. Sonntag nach Trinitatis	Pfarrer i. R. Hinnerk Müller Kollekte: Für die Initiative Polen-Deutschland – Zeichen der Hoffnung
09. September 15. Sonntag nach Trinitatis	Gottesdienst zum Tag des Offenen Denkmals zum Thema „Kulturerbe der Hugenotten und Waldenser“ mit Pfarrer Ludwig Schneider-Trotier Kollekte: Französisch-Reformierte Gemeinde

Das Große Konsistorium wählt!

Treffen am Mittwoch, den 26. September 2018 um 18 Uhr

Das Große Konsistorium setzt sich zusammen aus allen aktuellen und ehemaligen Mitgliedern des Presbyteriums und der Diakonie. 2015 waren die letzten Presbyterwahlen für eine Amtszeit von sechs Jahren. Laut Gemeindeordnung werden die Mitglieder der Gemeinde-Diakonie jeweils in der Halbzeit dazwischen vom Konsistorium gewählt. Erfolgt nach Bekanntgabe des Wahlergebnisses am Erntedanktag, den 30. September kein Widerspruch aus der Gemeinde, können die (wieder)gewählten Diakoninnen und Diakone am

Sonntag, den 7. Oktober

in ihr Amt eingeführt werden. Anschließend: Kirchkaffee!

Geburtstage

Zum Geburtstag herzliche Glück- und Segenswünsche:

Juni

13.06.	Frau Jutta Loesch	77 Jahre
14.06.	Herr Gerhard Heil	78 Jahre
28.06.	Frau Elisabeth Désor	90 Jahre

Juli

06.07.	Frau Christine Schmitz	75 Jahre
21.07..	Frau Waltraud Plath	81 Jahre
21.07.	Herr Franz Ritzkowski	83 Jahre
23.07.	Frau Karin Pötschke	76 Jahre
23.07.	Frau Maria Menzel	95 Jahre
27.07.	Frau Friedericke Reibling	71 Jahre
27.07.	Herr Hanno Ruppel	76 Jahre

August

18.08.	Frau Gisela Neeb	72 Jahre
--------	------------------	----------



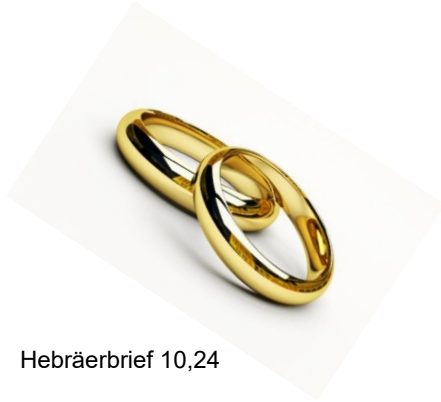
Traung

**Kirchlich trauen ließen sich
am 12. Mai 2018**

**Melanie Clos, geb. Gänger
und Dario Clos**

Trauspruch:

Lasst uns aufeinander achten
und uns zur Liebe und
zu guten Taten anspornen.



Hebräerbrief 10,24



Bestattungen

Frau Irmgard Oehler, geb. Weinig

* 16.09.1927 - 14.04.2018 +

Ihr sagt: Heute oder morgen werden wir in die und die Stadt aufbrechen, ein Jahr dort verbringen, gute Geschäfte machen und Gewinne erzielen. Ihr wisst ja nicht, was morgen sein wird, wie es dann um euer Leben steht. Ihr solltet sagen: Wenn Gott der Herr es will, werden wir leben und dieses oder jenes tun.
Jakobusbrief 4, 13-14a+15

Herr Karl Erich du Bois

* 19.05.1928 - 15.04.2018 +

Der Herr ist mein Hirt,
mir mangelt nichts,
er weidet mich auf grünen Auen.
Zur Ruhe am Wasser führt er mich,
neues Leben gibt er mir.
Er leitet mich auf Pfaden der Gerechtigkeit
um seines Namens willen
Psalm 23,1-3 (Zürcher Bibel)

Herr Werner Bienewald, gen. Bienewald-Bode

* 23.04.1933 - 18.05.2018

So wahr der Herr lebt;
es soll kein Haar von seinem Haupt auf die Erde fallen,
denn Gott hat heute durch ihn geholfen.
1. Samuel 14,45b

Rückblick

Ich bin getauft !

Kinder erinnern sich an die eigene Taufe

Kinder erinnern sich an Taufe in der Französisch-Reformierten Kirche

Ostersonntag waren zwölf Kinder gekommen, um in der Taufschale das Wasser zu sehen und zu spüren. Acht erinnerten sich daran, wie sie vor wenigen Jahren getauft wurden. Eine Mutter hatte Taufurkunde und Fotos mitgebracht. Vier Kinder, davon zwei Gäste aus Italien, haben die Taufe noch vor sich und schauten schon einmal, was es damit auf sich hat, mit dem äußeren Zeichen des Wassers. „Der Weg ins Leben“ war Thema dieses Familiengottesdienstes: Jesus ist mit auf dem Weg, das haben die beiden „Jünger von Emmaus“ erfahren.



Arche Noah unter dem Regenbogen: Erinnerungen an Noras, Max' und Maries Taufe am Sonntag Kantate
Foto: Rainer Müller

Weil einige Familien nach einem Ersatztermin gefragt hatten, wurde auch am Sonntag Kantate die Taufschale mit dem erfrischenden Wasser herungereicht. Drei Kinder fasten in das Nass und sagten dabei laut: „Ich bin getauft“. Ein kleines Geschwisterchen hatte es auch hier noch vor sich! Dass Noah und seine Familie mit allen Tieren auf der Arche aus den Wassern der Sintflut gerettet wurden, zeigt, dass auch das Wasser der Taufe eine rettende Dimension hat.

Ludwig Schneider-Trotier



Jesus ist mit auf dem Weg, ob ich getauft bin oder noch nicht. Tauferinnerung an Ostern mit Adam, Louis, Elena, Manfredi, Emanuel, Philip Prince, Liam, Liv, Leonie, Raphael, Flavio und Valerio. Foto: Rainer Maus



Foto: Elisabeth Désor

Diakonie-Wahl: Kandidat*innen gesucht!

Gemeindeversammlung begrüßt neue Spielgeräte für Kinder im Garten

Die Gemeindeversammlung tagte Ende April:

Präses Rainer Maus wies in seinem Bericht besonders auf die Gemeinde-**Reisen** Anfang September nach Mialet zur „Assemblée du Désert“ in **Frankreich** und im Oktober in die Waldenserkirche nach **Italien** hin. Am Freitag, den 31. August um 18 Uhr, wird in der Stadtkirche, Herrnstraße 44 die **Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen** in Offenbach gegründet, im Beisein von Präses Maus und Gästen aus Potsdam. Die Französisch-Reformierte Gemeinde wird Gründungsmitglied sein. Durch den Zusammenschluss von **Frankfurt und Offenbach** zu einem neuen Stadtdekanat wird erwogen, ob die Französisch-Reformierte Gemeinde Offenbach auch, wie die meisten anderen Personalgemeinden in Frankfurt, Mitglied des **Evangelischen Regionalverbandes** sein soll. Beratungen mit Stadtdekan Dr. Achim Knecht und Prodekanin Dr. Ursula Schoen führte das Presbyterium im Auftrag der Gemeindeversammlung inzwischen bereits.

Für die **Öffnung der Kirche** für Touristen, Passanten, die Stille Suchende, zunächst dienstags, werden noch Freiwillige gesucht, für die auch Fortbildungsseminare angeboten werden. Ansprechpartnerin ist Presbyterin Dorothea Sanwald. Über eine neue **Glastür** auf der Emporen-Treppe wird noch mit dem Denkmalschutz verhandelt. Die **Spielgeräte** für **Kinder im Pfarrgarten** müssen erneuert werden. Der Gemeinde-Versammlung werden Pläne für eine Doppelschaukel, ein Wipp-Tier und Abdeckungen für Tischtennisplatte und Sandkiste erläutert. Der Spielsand konnte dank Spenden schon ausgetauscht werden. Hierfür wird um Spenden gebeten. Der Punkt der prekären Finanzen der Gemeinde wurde vertagt, da Presbyter Dr. Michael du Bois durch einen Trauerfall verhindert war. Der Gemeindegeburtstag am 10. Juni war auch ein willkommener Tagesordnungspunkt.

Aus der Arbeit der **Diakonie: Neuwahlen** der vier Diakone oder Diakoninnen stehen an. Wählen wird gemäß Gemeindeordnung das **Konsistorium**, und zwar am **Mittwoch, den 26. September 2018 um 18 Uhr**. Da nicht alle vier Diakon*innen sich der Wiederwahl stellen oder nicht für die volle Amtszeit von sechs Jahren zur Verfügung stehen können, werden neue Kandidaten dringend gesucht. Vorschläge und Kandidaturen nehmen der Pfarrer oder alle anderen Mitglieder des Konsistoriums gern entgegen. Arbeitsfelder der Diakonie sind der Dienst an Armen, Alten und Kranken, Geburtstagsbesuche und -post, die Begleitung des Gemeindelebens in Haus und Garten, die Vorbereitung des Gottesdienstes mit Taufen und Austeilung des Abendmahls.

Sabine Hasenbach-Jaenisch

„...de Parrer mit de Peip in die Kerch!“

Erinnerungen an Werner Bienewald-Bode

Werner Bienewald kam 1933 in Offenbach am Main zur Welt. Kindheit und Jugend in der Offenbacher Marienstraße waren überschattet von Hitlers Machtergreifung und Krieg.

Der Vater Bienewalds stammte aus Wächtersbach. Die Mutter war bei der Deutschen Bank, schräg gegenüber von der Französisch-Reformierten Kirche. Hier wurde Werner getauft, hier ließ er sich später auch konfirmieren. Gern hat er Anekdoten erzählt aus dieser Zeit der Bekennenden Kirche: Pfarrer Wilhelm Boudriot rauchte Pfeife und hätte fast einmal vergessen, diese auszumachen, bevor er zum Gottesdienstbeginn in die Kirche trat, hätten nicht Werner und die anderen Buben ihn augenzwinkernd daran erinnert.

Er war Vermessungstechniker in Hanau. Ein enges Verhältnis hatte Werner zu seiner Tante, Fräulein Elisabeth Tschentscher, sie arbeitete als Sekretärin bei Pfarrer zur Nieden, dem späteren Propst in Wiesbaden. Einmal war Werner als junger Mann mit seinem Moped aus Offenbach in den Urlaubsort seiner Eltern gefahren: Da wohnte Werner mit ihnen in den Gästezimmern im Forsthaus „Zum Laubacher Wald“. Dort lernte er das Zimmermädchen kennen und lieben, Fräulein Elise Marie, genannt Liesel Lotz. Bald wurde dort in der Heimat der Braut die Hochzeit gefeiert, in der alten gotischen Kirche in Gontershausen bei Laubach. Aus der Ehe gingen zwei Söhne hervor. Werner war stolz auf seinen Vorfahr, den Offenbacher Maler Christian Leopold Bode aus der Schule der Nazarener. Deshalb nannte er sich gerne Bienewald-Bode. Er machte auch gerne Museums-Besuche im Offenbacher Haus der Stadtgeschichte. Er freute sich, wenn der Kontakt – zu ihm noch unbekanntem - Mitgliedern der mittlerweile weit verzweigten Familie Bode hergestellt werden konnte. Er war engagiert bei der Unfallhilfe des Evangelischen Johanniter-Ordens und beim Roten Kreuz. Über 30 Jahre war er dort Sanitäter und Ortsbeauftragter für Hanau. Er war eine Zeit lang Mitglied der selbständigen reformierten Wallonisch-Niederländischen Gemeinde zu Hanau, war dort auch im Konsistorium. Werner Bienewald kehrte aber vor fast sechs Jahren lieber wieder zur Französisch-Reformierten Gemeinde Offenbach zurück, hier besuchte er regelmäßig den Gottesdienst und konnte im Oktober 2017 seine eiserne Konfirmation begehren.

Im Klinikum Hanau, wo mehrere Familienangehörige arbeiten, war er zuletzt schwer krank, aber gut betreut und sah gelassen seinem Ende entgegen, besucht von seinem Gemeindepfarrer und dem Klinikseelsorger. Am 18. Mai 2018 ist er dort gestorben. Werner Bienewald vertraute auf den Trost des Heidelberger Katechismus: Unser einziger Trost im Leben und besonders, wenn



wir sterben, ist es, dass wir nicht allein dastehen und nicht im Nichts versinken, sondern dass wir zu Jesus Christus gehören.

Ludwig Schneider-Trotier

Werner Bienewald konnte augenzwinkernd Anekdoten erzählen und lachte auch über sich selbst. Sogar angesichts des Todes blieb er gelassen. (Foto: privat)

Zum Vormerken

Übung macht den Meister / die Meisterin

Klaviervorspiel am Sonntag, 17. Juni 2018 um 12 Uhr

Wie schon fast zur Tradition geworden, findet das Klaviervorspiel der Schüler/innen von Tatjana Edelstein kurz vor den Sommerferien in der Französisch-Reformierten Kirche statt.

Am Sonntag, 17. Juni 2018 um 12 Uhr ist es wieder so weit:

Die Schüler/innen von Frau Edelstein werden in der Französisch-Reformierten Kirche zeigen, welche Fortschritte sie im letzten halben Jahr gemacht haben. Welche Stücke sie wohl für ihren Auftritt vorbereiten? Lassen Sie sich überraschen und genießen Sie das Konzert.
Stephanie Laier



Die Schüler/innen nach dem letzten Adventkonzert mit ihrer Lehrmeisterin Tatjana Edelstein vor dem Flügel



Biodynamik & Gymnastik

Gymnastikkurs der Evangelischen Familienbildung im Dekanat Offenbach

Die Familienbildung im evangelischen Dekanat Offenbach bietet wieder einen Kurs an mit biodynamischer Gymnastik für Seniorinnen und Senioren, unter der Leitung von Pia Schrott. Der Ort ist, wie schon im vorausgehenden Kurs, der stilvolle, lichtdurchflutete Gemeindesaal in der Herrnstraße 66.

Die Kursdauer beinhaltet 8 Treffen

Mittwochs jeweils von 10.30 – 11.30 Uhr

Kursgebühr: 36,-€

Weitere Informationen und Anmeldung unter www.familienbildung-offenbach.de und Tel. 88 84 06.

Jubel-Konfirmation, Sonntag, 28. Oktober 2018

Jubiläums-Konfirmanden 1993, 1978, 1968, 1958, 1948 gesucht!

Nach 25, 40, 50, 55, 60, 65, 75 oder 80 Jahren:

Feier in der Französisch-Reformierten Kirche

Zur Silbernen, Goldenen, Diamantenen oder Eisernen Konfirmation usw. finden sich am Sonntag, den 28. Oktober, dieses Jahr möglichst alle ein, die sich im Jahre 1978, 1968, 1958, 1953 oder eventuell auch 1943 oder 1938 taufen oder konfirmieren ließen. Ob das damals in der Französisch-Reformierten Gemeinde oder anderswo war, das spielt keine Rolle. Auch wer heute zu einer anderen Gemeinde (oder zu gar keiner mehr?) gehört, ist herzlich eingeladen, dabei zu sein!

Bitte kontaktieren Sie auch ihre Mitkonfirmand/innen von damals, denn das Gemeindebüro verfügt nicht mehr über alle aktuellen Adressen. Wer in den vergangenen Jahren „sein“ oder „ihr“ Jubiläum nicht feiern konnte, ist noch herzlich willkommen. So wird es sein: Mit der in der Kirche versammelten Gemeinde das Heilige Abendmahl feiern, Zuspruch und Segenswort empfangen und den Bund mit Gott zu erneuern! Nach dem Gottesdienst lädt die Diakonie Sie in den Gemeindesaal an eine festliche Tafel ein.

Wer gerne, auch mit seinen Lieben, am Jubiläums-Konfirmations-Fest teilnehmen möchte, meldet sich einfach im Gemeindebüro, Felicitas Pipper: Tel. 81 48 94, Email: f.pipper@frgo1699.de, Frau Pipper freut sich über Ihre Meldung!

Musikalischer Rückblick

Weltmusik aus Georgien

Mit einem ungewöhnlichen Auftakt begann am 21. April unsere diesjährige Abendmusikreihe: Zu Gast aus Georgien war das Ananuri Quartett aus Georgien, die mit einer hinreißenden Mischung aus alten geistlichen Gesängen und virtuoser Instrumentalmusik ihrer Heimat das Publikum in unserer fast bis auf den letzten Platz besetzten Kirche begeisterten.

Olaf Joksch





Abendmusik in der Französisch-Reformierten Kirche

Sonntag, 5. August 2018 - 19 Uhr

„Nur wer die Sehnsucht kennt...“

Lieder und Texte russischer und deutscher Romantik

Lluba Nitz - Sopran

Sigrid Schütrumpf - Sprecherin

Olaf Joksch - Klavier

Samstag, 23. September 2018 - 19:00 Uhr

"molto femminile"

*Kammermusik der Belle Epoque und der frühen Moderne
von Pauline Viardot, Vítězslava Kaprálová und Rebecca Clarke.*

Yumiko Noda - Violine & Viola

Olaf Joksch - Klavier

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)

Französisch-Reformierte Gemeinde Offenbach 1699

IBAN Bei Überweisungen in Deutschland immer 22 Stellen sonstige Länder 15 bis max. 34 Stellen

DE 31 50 55 00 20 00 1 2 0 0 7 6 1 2

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)

HEL ADEF 10 FF

Auf die Angabe des BIC kann verzichtet werden, wenn die IBAN des Empfängers mit DE beginnt.

Betrag: Euro, Cent

Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Zahlers - (nur für Zahlungsempfänger)

noch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 2 Zeilen à 35 Stellen)

Spende für ...

Angaben zum Kontoinhaber: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN Prüfziffer Bankleitzahl des Kontoinhabers Kontonummer (rechtsbündig u. ggf. mit Nullen auffüllen)

D E 16

111 360 002/421 257

BITTE NICHT VERGESSEN: Datum / Unterschrift Datum Unterschrift(en)

Bitte ausschneiden.....



Merci beaucoup für Ihre Spenden:

Die Französisch-Reformierte Gemeinde braucht Ihre Hilfe

In einer Freiwilligkeitsgemeinde, wie der Französisch-Reformierten Gemeinde in Offenbach, ist vieles nur Dank Ihrer Spenden möglich. Hier ein SEPA-Überweisungsträger zum Ausschneiden abgedruckt. Wofür Sie Ihr Geld geben möchten, dürfen Sie selbst bestimmen: Stichwort für den Spendenzweck bitte in Druckbuchstaben! Wenn Sie Ihre Adresse angeben, stellen wir Ihnen gerne eine Spendenquittung aus.

- * Für Spielgeräte für **Kinder** im Pfarrgarten
- * Für **Gemeindebrief** (Druck und Versand) u. Arbeiten im **Gemeindebüro**
- * Für die **Erhaltung** des historischen Barock-Ensembles der Franz.-Reformierten **Kirche** mit dem Pfarr- und **Gemeindehaus**
- * Für eine **Glastür zur Empore** u. Restfinanzierung Renovierung Walcker-**Orgel** von 1838
- * Für **Kirchenmusik** und Konzerte
- * Für Gemeinde-**Diakonie** (vom Kirchkaffee bis Blumengruß beim Krankenbesuch)
- * Für die Erhaltung und Pflege des **Gartens** am Gemeinde- und Pfarrhaus
- * Für die Gemeindeparterschaft **Marsillargues/Turin/Offenbach**

Danke für alle Unterstützung bei diesen großen Aufgaben!

„Der Dienst dieser Sammlung füllt nicht nur aus, woran es den Heiligen mangelt, sondern wirkt auch überschwänglich darin, dass viele Gott danken.“ 2. Korintherbrief 9,12

Rückseite Überweisungsträger



Bitte ausschneiden.....



Ich interessiere mich für die Französisch-Reformierte Gemeinde Offenbach und bitte um:

Zusendung des Gemeindebriefs

- per Post oder per E-Mail
 Ich bitte um einen Besuch eines Mitglieds
der Diakonie oder des Pfarrers

Ich interessiere mich für:

- Für die Mitarbeit im Kindergottesdienst
 Singen im „Le petit choeur“
 Die Mithilfe in der Gartenpflege
 Die Mitarbeit in Kirche, Pfarr-
und Gemeindehaus
 Die Mithilfe bei Festen und Feiern
 Die Werktagsöffnung der Kirche, April - September
 Ja, ich möchte mit regelmäßigen Spenden helfen!

Ich interessiere mich dafür, Mitglied zu werden und bitte um:

- nähere Informationen über einen Beitritt
 nähere Informationen über Kind- oder Erwachsenentaufe

Meine Anschrift:

Name:

Straße:

Ort:

Tel.:

E-Mail:

Bitte senden an: Franz.-Ref. Gemeinde, Herrnstr. 66, 63065 Offenbach am Main

Einladung ins Gemeindehaus, Herrnstraße 66:

Frauenkreis

2. und 4. Montag im Monat von 15 Uhr bis 17 Uhr,
(in Zusammenarbeit mit der Evang. Stadtkirchengemeinde, Tel. 81 28 33)

Montag,	11. + 25. Juni 2018	15.00 Uhr
Montag,	09. + 23. Juli 2018	15.00 Uhr
Montag,	13. + 27. August 2018	15.00 Uhr

Ökumenisches „Gespräch über der Bibel“

mit Pfarrer Ludwig Schneider-Trotier, Tel 069/81 48 94 und
Pfarrer Kurt Sohns (Kath. St.-Paul-Gemeinde) Tel. 069/800713-11

Montag,	18. Juni 2018	19.30 Uhr
Montag,	09. Juli 2018	19.30 Uhr
Montag,	13. August 2018	19.30 Uhr
Montag,	24. September 2018	19.30 Uhr

Französischkurs für Anfänger mit Vorkenntnissen

Dienstags 9 Uhr bis 10.30 Uhr, Leitung: Sabine Renke (nicht in den Schulferien)

Treffen des „Kulturvereins der Frauen von Kamerun“ e.V.

3. Samstag im Monat ab 16 Uhr,
Contact: Madame Desirée Kemen Tél.069 / 54 80 51 46

Samstag,	16. Juni 2018	ab 16 Uhr
Samstag,	21. Juli 2018	ab 16 Uhr
Samstag,	18. August 2018	ab 16 Uhr

Einladung in die Franz.-Ref. Kirche, Herrnstr. 43:

Gottesdienst, sonn- und feiertags in der Regel 10 Uhr (siehe Seiten 9-10)

Ökumenisches Friedensgebet

In der Regel am 1. Montag im Monat mit Pfarrer Ludwig Schneider-Trotier
(an Feiertagen oder in den Ferien findet kein Friedensgebet statt)

Montag,	4. Juni 2018	18.00 Uhr
Montag,	6. August 2018	18.00 Uhr
Montag,	3. September 2018	18.00 Uhr

„Le Petit Chœur“ de l'Église Réformée Française
Unter der Leitung von Olaf Joksch (Tel. 069/82 56 62)

Die Chorproben finden in der Regel jeden Donnerstag von 19.30 bis 21.00 Uhr
statt (nicht in den hessischen Schulferien). Ob diese im Gemeindesaal oder in
der Kirche stattfinden, bitte im Gemeindebüro unter Tel. 069 / 81 48 94 erfragen.

Französisch-Reformierte Gemeinde Offenbach am Main 1699



Gemeinde der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN)



Kontakt:

Postanschrift: Herrnstraße 66, 63065 Offenbach am Main

Pfarrer Ludwig Schneider-Trotier (0,5 Pfarrstelle)
Sprechzeiten/Hausbesuche nach Vereinbarung
Telefon: (069) 81 48 94
E-Mail: pfr.schneider@t-online.de

Geistig-Behinderten-Seelsorge,
Fachberatung Inklusion
Pfarrerinnen Christiane Esser-Kapp (0,5 Pfarrstelle)
Ludo-Mayer-Str. 1, 63065 Offenbach am Main
Telefon: (069) 98 55 06 96
E-Mail: inklusion.rhein-main@ekhn-net.de

Französisch-Reformierte Kirche: Herrnstr. 43
Barrierefrei



Gemeinde- und Pfarrhaus: Herrnstr. 66



Behinderten-WC

Das Gemeindebüro ist geöffnet:

Dienstag + Donnerstag: 10.30 bis 12.30 Uhr
Petra Kopp, Gemeindegeschäftsführerin
Telefon: (069) 81 48 94
Fax: (069) 82 36 92 30
E-Mail: gb@frgo1699.de

Internetseite:

www.frgo1699.de oder www.franz-ref-offenbach.de
verschweistert mit:

Evang.-Reformierter Gemeindebezirk Marsillargues
(Languedoc) Protestantische Kirche Frankreichs

Evang.-Reformierte Waldenser Kirchengemeinde Turin
(Piémont) Waldenser Kirche Italiens



Spendenkonto Städtische Sparkasse Offenbach am Main
IBAN: DE31 5055 0020 0012 0076 12, SWIFT/BIC: HELADEF1OFF

Impressum: V.i.S.d.P. Pfarrer Ludwig Schneider-Trotier. Herausgegeben vom Presbyterium der Gemeinde

Presbyterium:

Rainer Maus, Präses
Dorothea Sanwald
Karin Rudolph
Dr. Michael du Bois

Gemeinde-Diakonie:

Liesel Désor
Felicitas Pippert
Hella Israel
Joachim Becker-Bergemann

Rechnungswesen-Spenden:

Felicitas Pippert (069) 81 48 94
E-Mail: f.pippert@frgo1699.de

Kirchenmusiker:

Olaf Joks (069) 82 58 62
E-Mail: olafjoks@gmx.de
Johannes Kramer (069) 49 09 598
E-Mail: jokramer@web.de

Reinigungsdienst:

Carmelina Di Cunto-Qureshi

